

BILDUNGSPOLITIK IM AUSLAND WILL WESTERWELLE NEU AUSRICHTEN

GEPOSTET AM 9. SEPTEMBER 2011 - 14:18 VON THEA

Außenminister Guido Westerwelle will die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik neu ausrichten. Bei einem "Internationalen Bildungsfest" seines Hauses in Berlin kündigte der FDP-Politiker am Donnerstag an, in Konfliktregionen künftig durch frühzeitigere Bildungsarbeit akuten Krisen vorzubeugen. "Deshalb werden wir einen "Instrumentenkasten" schaffen, mit dem wir maßgeschneiderte Angebote beim Institutionenaufbau, in der Bildungskoooperation oder beim Aufbau unabhängiger Medien machen können", sagte er laut Redetext.

Bei dem Bildungsfest wurden fünf der 140 deutschen Auslandsschulen mit einem Preis für innovatives Lernen ausgezeichnet. Sieger waren die deutschen Schulen in Quito (Ecuador), Malaga (Spanien), Buenos Aires (Argentinien), Tokio (Japan) und Lima (Peru). Die im Außenamt für Kultur- und Bildungsarbeit zuständige Staatsministerin Cornelia Pieper (FDP) kündigte an, sie wolle die deutschen Schulen im Ausland zu "Vorzeigeschulen" ausbauen. Die Schulleiter sollen künftig selbst über ihr Budget verfügen und insgesamt freier arbeiten können.

Mit Blick auf die einheitliche Abschlussprüfung an diesen Schulen forderte Pieper auch für das Inland ein zentrales "Deutschlandabitur". "Jeder junge Mensch hat Anspruch auf ein gutes und gleichwertiges Abitur", sagte sie. Zudem verlangte sie ein Mitspracherecht des Bundes in der Bildungspolitik. Bisher haben die Länder die Kulturhoheit. "Diese Hürde im Grundgesetz muss endlich fallen", so die Staatsministerin.

Nach Angaben von Westerwelle gibt das Auswärtige Amt rund ein Viertel seines Haushalts für die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik aus. Für die Umbruchregionen im Afrika und dem Nahen Osten sollen dieses und nächstes Jahr jeweils 50 Millionen Euro zusätzlich bereitgestellt werden. "Wir wollen die Menschen, die nach Freiheit und Teilhabe streben, unterstützen, demokratische Strukturen aufzubauen", sagte er.

(APA via DPA/red)